

TERMINE

- **Barkhausen:** Abenteuer-musical für die ganze Familie, Robin Hood Junior, Sonntag 16.30 Uhr, Goethe Freilichtbühne, Unter den Tannen.
- **Barkhausen:** Romeo & Julia, Samstag 20.30 Uhr, Goethe Freilichtbühne, Unter den Tannen.
- **Costedt:** Heimatverein, Fahrradtour, Sonntag 11 Uhr, Blockhütte, Blumenstraße/Holzhauser Str.
- **Hausberge:** Sommerleseclub, Escape-Room für Kinder ab neun Jahren, Flucht aus dem Dungeon, Samstag 10 bis 11 Uhr und 12 bis 13 Uhr, Stadtbücherei.
- **Lerbeck:** Porta Ladies, 10. Lerbecker Weinfest, Samstag 14 Uhr, GSW-Begegnungszentrum, Eibenweg 9.
- **Lohfeld:** SoVD, Halbjahresversammlung, Samstag 16 Uhr, Dorfkrug Beckert, Eisberger Straße 75, Hausberge.
- **Nammen:** Dorfbüro, Sprechstunde, Samstag 11 bis 13 Uhr, Dorfladen, Laurentiusstraße 6.
- **Neesen:** Förderverein Feuerwehr, Fun-Cup, Samstag 15 Uhr, Vereinsheim.
- **Kulturtermine:** auf Seite 20.

IN KÜRZE

Prävention durch Laufen

Porta Westfalica-Holzhausen (mt). Die Laufschule Porta bietet für Anfänger Präventionskurse zum Laufen und Nordic-Walking an. Die Inhalte der von Krankenkassen geförderter Kurse werden in Schnupperläufen am 26. und 27. August im Vogelparadies in Holzhausen vorgestellt. Die Walker treffen sich auf dem Parkplatz der Paintballhalle jeweils um 17 Uhr. Die Laufinteressenten an gleicher Stelle an beiden Tagen um 18 Uhr. Anmeldung: mail@laufschule-Porta.de oder Telefon (05 71) 77 416.



Vier Frauen, ein Gedanke: Kerstin Weinauge (von links), Birgit Heier, Zentrumsdirektorin Erika Nehlsen und Ines Albrecht möchten dem Thema Stillen mehr Gewicht geben. Sie organisieren das ganze Jahr über Fortbildungen für medizinisches Personal. MT-Foto: Thomas Lieske

Mission Muttermilch

In seiner Form ist das „Ausbildungszentrum Stillen“ in Deutschland einmalig. Mit einer Handvoll Festangestellten stellt das Team alle zwei Jahre den europaweit größten Fachkongress auf die Beine.

Von Thomas Lieske

Porta Westfalica-Lohfeld (mt). „Stillen macht die Welt zu einem friedlichen Ort.“ Erika Nehlsen zögert keine Sekunde, ihren Gedanken auszusprechen. Klar, als Direktorin und Gründerin des Ausbildungszentrums Laktation und Stillen darf man den Satz von der Lohfelderin durchaus erwarten. Schließlich will sie mit ihrem kleinen Team eine Botschaft in die Welt senden. „Stillen ist wichtig für die gesundheitliche, aber auch emotionale und psychische Entwicklung eines Kindes“, sagt Nehlsen.

Seit 25 Jahren organisieren sie und ihr Team über das Ausbildungszentrum mit Sitz in Porta Westfalica und Emmerthal bei Hameln deshalb deutschlandweit Fortbildungen für medizinisches Personal zum Thema Stillen. In seiner Form ist das Ausbildungszentrum mit seiner Themenbreite und der Menge an Teilnehmern bundesweit einzigartig. Mit seinem Fachkongress, der alle zwei Jahre stattfindet, sogar europaweit. „Wir haben mal ganz klein in Minden angefangen“, erinnert sich Kerstin Weinauge, die die Koordination des Kongresses in der Hand hat. Mittlerweile wäre Minden als Veranstaltungsort viel zu klein: Rund 1.300

Teilnehmer aus aller Welt erwarten die Frauen des Ausbildungszentrums in diesem Jahr. Da müsse man schon an die Freie Universität in Berlin ausweichen. Vier Hörsäle sind dann über drei Tage komplett belegt. Die Liste der Teilnehmer ist lang: Hebammen, Krankenpfleger, Ärzte, Sozialpädagogen, Psychologen, Therapeuten. Und mindestens genauso lang ist die Liste der Referenten. Sie kommen aus Berlin, Frankfurt, München, Greifswald, aber auch

„Ein Kind hat ein Grundrecht darauf, gestillt zu werden.“

Greenwich und Cambridge. Das Netzwerk ist groß, „wir hatten auch schon Kollegen aus Australien und Amerika da“, erzählt Erika Nehlsen. Das ist jedes Mal ein riesiger finanzieller Akt für das kleine Team – ein mittlerer sechsstelliger Betrag geht da über die Bühne. „Wir werden nicht von der Industrie gesponsert“, erklärt die Direktorin, die 20 Jahre als Gutachterin für die Weltgesundheitsorganisation gearbeitet hat. „Das ist uns ganz wichtig.“

Ein großer Gewinn bleibe nach dem Kongress aber nicht hängen, sagt Nehlsen. „Wir machen das aus Überzeugung, weil uns das Thema wichtig ist.“ Wer die Leiterin nach ihrer Motivation für den Aufbau des Zentrums fragt, merkt, dass ihr das Thema eine Herzensangelegenheit ist: „Ich konnte erst mein drittes Kind erfolgreich stillen. Damals gab es keinerlei Unterstützung bei diesem Thema.“ Sie begann, sich über Literatur weiterzubilden, fand viel aus dem englischsprachigen Raum. Die Idee war geboren.

Auch heute bekomme das Stillen maximal 20 Stunden in der Hebammenausbildung. „Viel zu wenig“, kritisiert Nehlsen. „Bei unseren Fortbildungen füllen wir mit dem Thema 18 Tage. Und ich bin überzeugt, dass das dann noch nicht auserzählt ist“, betont sie. In Hamburg, Berlin, München und Wächtersbach bei Frankfurt am Main laufen diese Fortbildungen über das ganze Jahr. Am Ende dürfen sich die Teilnehmer zertifizierte Stillberater nennen. 2.500 von ihnen hat das Institut bereits ausgebildet.

Manchmal melden sich auch Eltern, die Probleme mit dem Stillen haben.

„Wichtigste Voraussetzung ist, dass die Gesellschaft das Thema ernst nimmt und Mütter tolerieren, die ihre Kinder stillen“, betont Nehlsen. Auch in der Öffentlichkeit. „Das wird viel diskutiert. Aber ein Kind hat ein Grundrecht darauf, gestillt zu werden. Wem das nicht passt, soll weggucken.“ Stillen, sagt sie, trage zu einer besseren emotionalen und sozialen Entwicklung des Kindes bei. „Es hat viel Hautkontakt mit der Mutter.“ Dazu gebe es eine Reihe von medizinischen Vorteilen. Und mittlerweile hat sich das Ausbildungszentrum auch auf die sogenannte neonatale Begleitung von Eltern spezialisiert. Dabei gehe es darum, die Stresssituation auf Frühgeborenen-Intensivstationen aufzufangen und Eltern Handlungswege aufzuzeigen, mit denen sie spätere Bindungs- und Entwicklungsstörungen vermeiden.

Beim Kongress vom 26. bis 28. September, der in Kooperation mit der Charité in Berlin stattfindet, wird das wieder ein großes Thema sein. Bis dahin hat das kleine Team um Erika Nehlsen aber noch alle Hände voll zu tun.

Der Autor ist erreichbar unter Telefon (05 71) 882 267 oder Thomas.Lieske@MT.de

Lichtblick für das Berghotel

Eigentümerin senkt Verkaufspreis deutlich, die Stadt wünscht sich wieder ein Hotel

Von Thomas Lieske

Porta Westfalica-Hausberge (mt). Das letzte Licht ist noch nicht erloschen. Zumindest in einem der oberen Zimmer des ehemaligen Berghotels in Hausberge brannte bis vor Kurzem tapfer eine Glühbirne immer weiter. Passend dazu gibt es offenbar neue Hoffnung für den Verkauf des Großobjekts. Die Eigentümerin, die RIMC GmbH aus Hamburg, hat den Verkaufspreis von rund fünf auf etwas weniger als drei Millionen Euro gesenkt. Außerdem gibt es die Option, den Hoteltrakt für 1,95 Millionen Euro getrennt vom Tagungsbereich zu verkaufen. Der solle dann rund eine Million Euro kosten.

Seit 2015 steht das Hotel leer. Klar ist: Es müssen weitere Mil-

lionen in den Trakt fließen, um es als Hotel nach heutigem Standard wieder betreiben zu können. Portas Bürgermeister Bernd Hedtmann verrät auf MT-Anfrage, dass er sich an dieser Stelle wieder ein Hotel wünschen würde. „Porta Westfalica benötigt dringend an dieser Stelle wieder ein Hotel. Der Bedarf dafür ist vorhanden.“ Er hält es auch für möglich, den Gebäudetrakt in ein normales Hotel und ein „Boardinghaus“, also einer günstigeren Unterkunft für längere Mietzeiträume, aufzuteilen. „Das ist an dieser Stelle denkbar und vertretbar“, betont der Bürgermeister.

Er selbst habe in den vergangenen Jahren „diverse Gespräche“ mit der Eigentümerin geführt. Die jüngsten Gespräche „stimmen mich opti-



Das architektonisch aufwendig gestaltete Gebäude ist in die Jahre gekommen. Investoren müssten viel Geld reinstecken. MT-Foto: Lieske

mistisch“, sagt er, ohne konkreter zu werden. Weitere Überlegungen müsse man aber stets mit Blick auf die Verträglichkeit an dieser Stelle und die Verkehrsanbindung betrachten. Denn bisher ist das Areal nur über eine recht enge Straße zu erreichen. Die Bundesstraße 482 liegt zwar direkt vor dem Grundstück, aber auch deutlich tiefer. Aus diesen Gründen meldete Hedtmann vor Kurzem auch Zweifel an einer Lebensmittel-Discounter-Lösung von Lidl für das Grundstück an (MT berichtet).

Der mit dem Verkauf des ehemaligen Berghotels beauftragte Hamburger Immobilienmakler Ingmar Schlünzen war am Freitag für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.